

Moment mal ... vom 17.04.2021



Brunhilde Börner © privat

Verzeihen können

„Wir werden am Ende der Pandemie einander viel verzeihen müssen.“ – sagte Gesundheitsminister Jens Spahn. Ja, so ist es. Diese Zeit war und ist sehr herausfordernd für uns alle. In den Familien, wo Eltern im Homeoffice arbeiten und dabei noch drei lebhaft Kinder betreuen und unterrichten müssen, liegen die Nerven oft blank. Es kommt stressbedingt zu Missverständnissen, Streit und Verletzungen. Unter Kollegen kann einer mit seiner schlechten Laune und seinem Unmut die ganze Atmosphäre vergiften. Weil wir so mit uns selbst beschäftigt waren, haben wir nicht bemerkt, wie einsam die Nachbarin ist. Leute, die keine Verantwortung tragen, kritisieren oft am lautesten und heftigsten Politiker. Aber wer kann in diesen Zeiten alles richtig machen? Was die einen als richtig empfinden, fühlt sich für andere falsch an.

Die Bibel erzählt von einem, der im entscheidenden Moment total versagt hat. „Ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen!“ – so hatte Petrus seinem Freund Jesus versprochen. Und dann: in der Nacht als Jesus gefangen genommen wird und Petrus gefragt, ob er zu diesem Jesus gehört, da leugnet er es. „Ich kenne den Menschen nicht!“ Dreimal leugnet er es aus Angst. Er lässt seinen Freund Jesus im Stich. Nach seinem Tod und seiner Auferstehung begegnet Jesus Petrus aufs Neue. Ohne Vorwurf fragt Jesus dreimal Petrus, ob er ihn liebhat. Petrus bestätigt es. Und dann überträgt Jesus ihm die Leitung seiner Gemeinde. Diesen Verleugner beauftragt Jesus mit dieser wichtigen Aufgabe der kirchlichen Leitungsfunktion. Er gibt dem Versager damit eine neue Chance.

Verzeihen können ist befreiend. Es setzt viel positive Energie frei. Es eröffnet neue Chancen. Wenn ich dagegen einem anderen einen Rucksack voll Groll und Vorwürfen nachtrage, so trage ich es. Es belastet und beschädigt mein Leben und blockiert die Lebensfreude. Die Bitte aus dem Vaterunser wird mir in diesem Zusammenhang immer wichtiger: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern“.

Sr. Brunhilde Börner, Oberin i.R. Religionslehrerin, Missionshaus Malche, Bad Freienwalde